

Tennis: BIELER MEISTERSCHAFTEN

Favoriten setzen sich durch

Die Bieler Tennismeisterschaften endeten ohne grosse Überraschungen. Bei den Frauen und den Männern siegten im Doppel wie im Einzel die Titelverteidiger.

mwp. Als erster Teilnehmer der Finalsiege konnte Philipp Rindlisbacher seine Arme in die Höhe reissen. Mit einem 6:3, 6:4 über Daniel Schweizer wiederholte Rindlisbacher seinen letztjährigen Titelgewinn souverän. Es sei ein gutes Gefühl, da es sein Ziel gewesen sei, das Turnier erneut zu gewinnen. Der neuerliche Sieg bringe ihm auch Zufriedenheit, da der Titel in der Region eine gewisse Anerkennung bringe. Zudem wollte er, als Nummer 1 gesetzt, die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen. Er habe sich in den letzten Wochen denn auch intensiv auf das Turnier vorbereitet. Nachdem er im Sommer wegen Matur und einer Krankheit wenig trainieren konnte, habe er zuletzt sein Training intensiviert und «seriöser» gelebt. Dies spiegelte sich auch im Turnierverlauf wider, wo er ohne Satzverlust ins Finale einziehen konnte. «Es ist mir von Match zu Match besser gelaufen», zeigte sich Rindlisbacher zufrieden. Hinzu gekommen sei eventuell noch der Respekt der Gegner.

Kollege als Finalgegner

Als schwierigsten Match nennt der Topgesetzte den Final gegen Daniel Schweizer. «Daniel ist ein guter Kollege von mir und hat in der letzten Zeit viel mit mir trainiert», führt er aus. Zu Schweizers Ungunsten habe sicher das schlechte Wetter mitgespielt, das eine Verlegung der Spiele vom Sandplatz in die Halle von Swiss Tennis nötig gemacht hatte. Der Belag sei nämlich seinem Spiel



Souveräner Sieger: Philipp Rindlisbacher verteidigte seinen Titel sicher.

mehr entgegengekommen als jenem von Schweizer. Trotzdem habe ihn sein Kontrahent im zweiten Satz, nach einem guten Start, ein wenig in Bedrängnis bringen können. Für den zweifachen Sieger steht ein Start im nächsten Jahr ausser Frage. «Schliesslich will ich meinen Titel verteidigen und das Triple schaffen», verkündet Rindlisbacher zuversichtlich.

Antonioli gegen Jungtalent

Währenddessen bekundete Vorjahressiegerin Dana Antonioli in der neuerlichen Auflage des letztjährigen Finals gegen Xenia Knoll mehr Mühe. Das 13-jährige Talent forderte der Titelverteidi-

gerin alles ab und brachte ihre Konkurrentin oftmals zum Verzweifeln. «Auch wenn ich in zwei Sätzen gewinnen konnte, war es hart», hob Antonioli hervor. Für ihre junge Konkurrentin fand die topgesetzte Antonioli denn auch nur lobende Worte. Knoll trainiere viel und spiele sehr schnell. Dies habe sie im zweiten Satz auch zu spüren bekommen, als sie mit 3:4 hinten lag. Auch wenn ihr der schnelle Belag des Swiss Tennis entgegengekommen sei, sei die wendige Knoll doch eine schwierige Gegnerin gewesen. Entsprechend zufrieden war sie denn auch mit ihrer Leistung. «Schliesslich habe ich ja gewonnen», meinte sie glücklich. Ob



Wurde gefordert: Dana Antonioli bekundete gegen Xenia Knoll einig Mühe.

Antonioli ihren Titel im nächsten Jahr verteidigen wird, ist ungewiss, da sie ein Studium in Lausanne beginnen wird. Doch sie versichert: «Wenn es drin liegt, werde ich sehr gerne versuchen, meinen Titel zu verteidigen.»

Lovens zum dritten

Xenia Knoll ging aber an den diesjährigen Bieler Meisterschaften nicht leer aus. Zusammen mit ihrer Partnerin Andrea Bolliger verteidigte sie ihren Doppeltitel gegen Caroline und Tanja Egger in zwei Sätzen. Auch beim Doppelfinal der Männer gab es eine erfolgreiche Titelverteidigung. Vincent Lovens siegte mit seinem neuen Partner Patrick Freivogel

gegen Sandro Salvi und Thomas Kupferschmid in drei Sätzen. Lovens verzeichnete mit diesem Gewinn bereits den dritten Doppeltitelgewinn in Folge. «Es ist schön, gewonnen zu haben, zumal ich zuerst gar nicht teilnehmen wollte und die Matches jeweils sehr knapp ausgingen», freute sich der Scheurener über diesen Sieg. Gestern holte er dann mit Michael Weyeneth gegen die gleichen Gegner auch den Klubbittel im Doppel.

Link zu den Bieler Tennismeisterschaften mit allen Resultaten auf der BT-Site:

www. | rt | tt.ch

Motorrad: GP VON JAPAN

Glück im Unglück für Tom Lüthi

Glück und Pech lagen für Tom Lüthi in Japan nahe beieinander: Erstmals in dieser Saison stürzte der Schweizer in einem Rennen, wurde aber dennoch Zweiter.

Si. Beim Sturz kugelte sich der 19-jährige Lüthi die Schulter aus und holte sich an beiden Füssen schmerzhafte Prellungen. Dennoch wurde Lüthi in der 125-ccm-Klasse als Zweiter hinter Mika Kallio (Fi) und vor Hector Faubel (Sp) gewertet, weil das Rennen gleich nach dem Unfall des Schweizer vorzeitig abgebrochen werden musste. In der WM-Wertung bleibt Lüthi mit 164 Punkten Leader; sein Vorsprung auf Kallio ist allerdings auf drei Zähler zusammenschumpft. Der Freiburger Vincent Braillard hatte mit der Spitze nichts zu tun und klassierte sich mit 54 Sekunden Rückstand im 27. Rang.

Bei der Siegesfeier blieb der Podestplatz von Lüthi leer. Der Ementaler war zu diesem Zeitpunkt bereits im «Medical Center», wo ihm die Schulter wieder eingerenkt wurde. Glücklicherweise konnte etwas später mittels Röntgenbildern ein Knochenbruch im Fuss ausgeschlossen werden. Lüthis Füsse waren allerdings stark angeschwollen und verunmöglichten es ihm, normal zu gehen. «Die Füsse tun mir im Moment am meisten weh», schilderte Lüthi, der bereits heute im



Glimpflich ausgegangen: Tom Lüthi kriecht nach seinem Sturz von der Strecke.

Flugzeug nach Malaysia sass, wo schon am nächsten Wochenende der GP in Sepang stattfindet.

Lüthi will fahren

Elit-Teamchef Daniel Epp, der Lüthi als einziger im «Medical Center» hat besuchen dürfen, ist sich im Klaren, dass dies ein sehr unglücklicher Zeitpunkt für einen Sturz ist. «Drei Rennen innert drei Wochen geben Tom nicht viel Zeit zur Erholung.» Aus medizinischer Sicht sollte sein Schützling sogar ein paar Wochen pausieren. Doch wenn es um den WM-Titel geht, kennt ein Berner keinen Schmerz: «Ich will in Sepang unbedingt fahren», erklärt Lüthi vehement.

Lüthis Missgeschick passierte fünf Runden vor Rennschluss. In der Kurve zur Start-Ziel-Geraden

flieg er nach einem Highsider vom Motorrad. Wie es zu diesem Sturz kam, konnte Lüthi selbst auch nicht erklären: «Der Sturz kam für mich völlig unerwartet. Ich habe einfach nicht mehr damit gerechnet, dass das Hinterrad wegrutsch.» Die hinter ihm liegenden Fahrer konnten alle ausweichen – ausser Sergio Gadea. Der Spanier sah Lüthi wohl zu spät, touchierte beim Vorbeifahren den Schweizer und stürzte danach über die Trümmer von Lüthis Honda.

Wegen der vielen Wrackteile auf der Strecke wurde das Rennen gleich nach Lüthis Sturz mit der roten Flagge abgebrochen. Da zu diesem Zeitpunkt bereits zwei Drittel der Renndistanz zurückgelegt worden waren, wurde – zu Lüthis Glück – die letzte gefahrene Runde vor dem Abbruch

gewertet, was ihm noch 20 WM-Punkte einbrachte.

Da der WM-Dritte Gabor Talmacci und der WM-Vierte Marco Simoncelli stürzten, läuft alles auf ein Titel-Duell zwischen Lüthi und Kallio hinaus. Der Rennverlauf in Japan zeigte deutlich auf, wie ebenbürtig sich die beiden Konkurrenten sind. Zwei Runden vor dem Abbruch setzten sich die beiden vom Rest des Feldes ab und holten bis zu Lüthis Sturz über anderthalb Sekunden Vorsprung auf die Konkurrenz heraus.

Die beiden liefern sich in der WM-Wertung einen spannenden Zweikampf; Talmacci hat als Dritter bereits 41 Punkte Rückstand auf das führende Duo. Allerdings kann bis zum Saisonende noch viel passieren. In den restlichen fünf Grand Prix (Sepang, Katar, Phillip Island (Au), Istanbul und Valencia) sind im besten Fall noch 125 Punkte zu holen.

Valentino Rossi stürzte

Valentino Rossis siebte Weltmeister-Feier musste verjagt werden. Der 26-jährige Italiener stürzte im Motto-GP erstmals seit einem Jahr wieder in einem Rennen. Ein zweiter Platz hätte Rossi zum WM-Titel gereicht. Andere sorgten dafür, dass an der Siegerehrung trotzdem die italienische Hymne gespielt wurde. Loris Capirossi, der aus der Pole-Position gestartet war, feierte seinen ersten GP-Erfolg seit Barcelona 2003. Dahinter folgte der WM-Zweite

Max Biaggi (It); Dritter wurde der Japaner Makoto Tamada.

Motegi. Grand Prix von Japan. 125 ccm (15 Runden à 4,801 km = 72,015 km): 1. Mika Kallio (Fi), KTM, 30:10.854 (143,166 km/h). 2. Thomas Lüthi (Sz), Honda, 0,111 zurück. 3. Hector Faubel (Sp), Aprilia, 1,517. 4. Tomoyoshi Koyama (Jap), Honda, 2,349. 5. Mattia Pasini (It), Aprilia, 2,406. 6. Manuel Poggiali (San Marino), Gilera, 2,619. – Ferner: 27. Vincent Braillard (Sz), Aprilia, 54,652. – Ausgeschieden u.a.: Marco Simoncelli (It), Aprilia (9.) und Gabor Talmacci (Un), KTM (14.), beide gestürzt. – Rennen nach 15 Runden wegen gefährlichen Verhältnissen (Sturz Lüthi) vorzeitig beendet (Rote Flagge). – Schnellste Runde: Mateo Tunes (Sp), Aprilia, (7.) in 1:59.018 (145,218 km/h). – 41 Fahrer gestartet, 30 klassiert. **WM-Stand (11/16):** 1. Lüthi 164. 2. Kallio 161. 3. Talmacci 120. 4. Simoncelli 117. 5. Pasini 111. 6. Lai 104.

250 ccm (23 Runden = 110,423 km): 1. Hiroshi Aoyama (Jap), Honda 43:52.454 (151,008 km/h). 2. Daniel Pedrosa (Sp), Honda, 5,313. 3. Casey Stoner (Au), Aprilia, 7,781. 4. Yuki Takahashi (Jap), Honda, 10,222. 5. Randy de Puniet (Fr), Aprilia, 11,054. – Ausgeschieden u.a.: Jorge Lorenzo (Sp), Honda (23.), Sebastian Porto (Arg), Aprilia (10.), beide gestürzt. – Schnellste Runde: Pedrosa (14.) in 1:53,199 (152,683 km/h). – 32 Fahrer gestartet, 21 klassiert. **WM-Stand (11/16):** 1. Pedrosa 226. 2. Stoner 163. 3. Dovizioso 144.

MotoGP (24 Runden = 115,224 km): 1. Loris Capirossi (It), Ducati, 43:30.499 (158,899 km/h). 2. Max Biaggi (It), Honda, 1,479. 3. Makoto Tamada (Jap), Honda, 16,227. 4. Carlos Checa (Sp), Ducati, 22,148. 5. John Hopkins (USA), Suzuki, 33,212. 6. Colin Edwards (USA), Yamaha, 34,915. – Ausgeschieden u.a.: Sete Gibernau (Sp), Honda, (12.), Valentino Rossi (It), Yamaha (13.), Marco Melandri (It), Honda (13.), Alex Barros (Br), Honda (13.), alle gestürzt. – Schnellste Runde: Capirossi (3.) in 1:47.968 (160,080 km/h). – 20 Fahrer gestartet, 11 klassiert. **WM-Stand (12/17):** 1. Rossi 261. 2. Biaggi 149. 3. Edwards 133. **Nächster GP** am 25. September in Sepang (Malaysia).

Tischtennis

Aarberger Auftakt mit Niederlage

Das Aarberger NLA-Frauenteam erlitt beim Saisonauftakt eine Niederlage. Gegen Crissier mussten sich die Aarbergerinnen mit 4:6 geschlagen geben.

We. Die stark verjüngte NLA-Equipe des TTC Aarberg erwischte keinen guten Start in die neue Saison. Gegen Crissier, die sie vor einem Jahr noch zweimal problemlos besiegt hatte, setzte es eine 4:6(19:20)-Niederlage ab. Während bei Aarberg mit Johanna Schüpbach und Monika Göggel schwerwiegende Abgänge zu verzeichnen waren, verstärkte sich Crissier nicht unwesentlich mit der japanischen Spitzenspielerin Ogaki Shiho. Diese drückte dem Spiel denn auch ihren Stempel auf und musste sich nur gerade gegen Katja Steiner geschlagen geben. Steiner siegte auch gegen Florence Favre problemlos mit 3:0, zog aber im letzten Spiel gegen Desoysa Lilamani überraschend mit 2:3 den Kürzeren.

Steiner enttäuschte

Gut schlug sich auch die von La-Chaux-de-Fonds zum TTC Aarberg gestossene Maud-Elodie Huther. Nur in der Partie gegen Ogaki musste sie sich geschlagen geben, während gegen Desoysa und Favre zwei Siege herauschauten. Einen schlechten Tag erwischte die neue Mannschaftsführerin Manuela Steiner, die nie an ihre Möglichkeiten herankam. Dreimal musste sie den Tisch als Verliererin verlassen, wobei vor allem die Niederlagen gegen Ogaki und Favre mit jeweils 2:3 schmerzlich waren.

Auch im Doppel unterlegen

Auch das Doppel, eigentlich die Paradedisziplin der Aarbergerinnen, in der Besetzung Steiner/Marthaler, musste sich nach fünf Sätzen geschlagen geben. Die Niederlage gegen Crissier ist für die Aarbergerinnen enttäuschend. Wenn man aber das Satzverhältnis von 19:20 betrachtet, so sieht man, wie nahe Sieg und Niederlage beieinander lagen.

Nationalliga A. Frauen. 1. Runde: Young Stars Zürich - Wädenswil 10:0. Aarberg - Crissier 4:6. – 2. Runde: Wädenswil - Neuhausen 2:8. – Rangliste: 1. Young Stars Zürich 1/4 (10:0). 2. Neuhausen 1/4 (8:2). 3. Crissier 1/3. 4. Aarberg 1/1. 5. Wettstein Basel 0/0. 6. Wädenswil 2/0.

Sport am TV

Montag, 19. September

- SF2**
22.20 Sport aktuell
- Eurosport**
13.00 Fussball. Champions League: Betis Sevilla - Liverpool
14.00 Fussball. Die WM-Saison - Eintracht
15.15 Rad. Vuelta, 21. Etappe: Madrid - Madrid, Aufzeichnung
16.00 Fussball. Die WM-Saison - Legenden: Argentinien 1978
17.00 Fussball. Die WM-Saison - News
17.15 Fussball. Die WM-Saison - Journeys, Portraits, Interviews
17.30 Volleyball. Frauen-EM: Rumänien - Serbien-Montenegro
18.00 Volleyball. Frauen-EM: Deutschland - Aserbaidschan, Live
20.00 WATTS.
20.30 Fight Club. K1 World GP Hawaii
22.30 Fussball, U-17 WM in Peru: Mexiko - Australien, Live
0.15 Eurosportnews
0.30 Eurogoals. Fussballmagazin
- DSF**
17.30 Bundesliga pur II. 5. Spieltag
18.30 Bundesliga aktuell
19.45 Hattrick - 2. Bundesliga (W)
22.15 Tuning TV. Magazin
23.00 LaOla. Fussball international.